

„Unbewusste Erbschaften“ –

Transgenerationale Weitergabe von Traumata als Herausforderung in der psychosozialen Arbeit

In den letzten Jahren hat in der psychosozialen und therapeutischen Arbeit ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Längst wird nicht mehr nur auf das einzelne Individuum fokussiert, sondern der Blick erweitert sich von der einzelnen Person auf deren Entwicklung in einem „existenziell bedeutsamen Eingebundensein in signifikante transgenerationale Beziehungen“, wie es die Traumatherapeutin Dr. Marianne Rauwald in ihrem Buch Vererbte Wunden formuliert. „Wir alle stehen in einer Reihe, sind Glieder einer Kette von Generationen, verbunden und verknüpft über vielgestaltig weitergegebene biologische, kulturelle, gesellschaftliche wie familienspezifische Vermächtnisse.“

Vieles von dem, was von einer Generation in die nächste weitergegeben wird, ist weder bewusst noch gewollt und insbesondere unbewältigte Traumata können in gravierendem Ausmaß auf die folgende Generation übertragen werden. In der Beratung, Betreuung und Psychotherapie wird sichtbar, wie unverarbeitete Erlebnisse in der Eltern- und Großelterngeneration zu schwerwiegenden Symptomen bei Klient_innen führen können. Allzu häufig werden wir Zeug_innen, wie sexualisierte, körperliche und/oder psychische Gewalt sich über Generationen hinweg fortsetzt. Und wie wir wissen, haben sowohl die NS-Zeit als auch der Krieg tiefe Spuren im individuellen, familiären und kollektiven Gedächtnis hinterlassen.

Was können wir tun, wenn wir es mit transgenerational übertragenen Traumata zu tun haben? Wie erkennen wir sie und welche Möglichkeiten des Umgangs und der Behandlung gibt es? Diese Fachtagung versucht, sich dem Thema „transgenerationale Weitergabe von Traumata“ auf verschiedene Weise zu nähern und Antworten auf Fragen zu finden.

Tagung „Unbewusste Erbschaften“

Tagungsort

Landeshaus Kiel (Schleswig-Holstein Saal)
Düsternbrooker Weg 70, 24103 Kiel

Zeitpunkt: 1. März 2016, 9:00 – 16:45 Uhr

Zielgruppen: Die Fachtagung wendet sich an Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich, aus dem Bereich Theologie und Seelsorge, sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Tagungsbeitrag: 80 € (inklusive Verpflegung)

Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 200 Personen begrenzt.

Workshopbeitrag: 90 € (inklusive Verpflegung)

Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Anmeldung per Post

Frauenberatungs- und Fachstelle bei sexueller Gewalt.

Frauennotruf Kiel e.V.

Dänische Straße 3-5, 24103 Kiel

Anmeldung per Mail

fachtagung@frauennotruf-kiel.de

Geben Sie bei der Anmeldung bitte folgende Angaben an:

Name, Institution (ggf.), Adresse, Email-Adresse

Anmeldeschluss: 15. 02.2016 (Fachtagung und Workshop):

Wenn Sie sich für den Workshop anmelden, geben Sie dies bitte extra an.

Veranstalterinnen



Kooperationspartnerinnen



„Unbewusste Erbschaften“

Transgenerationale Weitergabe von Traumata als Herausforderung in der psychosozialen Arbeit



Foto: Nora Philipp / photocase.de, Bearbeitung: ggmacht

PROGRAMM 1.MÄRZ

- 09:00 Anmeldung und Stehkafee
- 09:30 Eröffnung durch die Veranstalterinnen
- 09:45 **Grußwort**
Marlies Fritzen, 2. Landtagsvizepräsidentin und Historikerin
- 10:00 **Einführung in das Thema „Transgenerationale Weitergabe von Traumatisierungen“** • Michaela Huber (Dipl.-Psych.) Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation, 1. Vorsitzende, Kassel
- 10:50 **Kriegskinder und deren Kinder – Die Generation(en) im Schatten des zweiten Weltkriegs** • Anne-Ev Ustorf, Journalistin und Schriftstellerin, Hamburg
- 11:40 Kaffeepause
- 12:00 **Einführung in das traumasensible Yoga, Teil 1**
Birgit Löwenbrück, Dipl.-Päd. und Yoga-Lehrerin, Berlin
- 12:30 **Sexualisierte Gewalt im Kontext der nationalsozialistischen Familiengeschichte** • Ass.-Prof. Ulrike Loch, Sozialpädagogin, Universität Klagfurt
- 13:15 Mittagspause
- 14:15 **Einführung in das traumasensible Yoga, Teil 2**
Birgit Löwenbrück, Dipl.-Päd. und Yoga-Lehrerin, Berlin
- 14:45 **„Mentorenbegleitete Elterngruppenarbeit zur Förderung einer sicheren Eltern-Kind-Bindung und zur Verhinderung der Weitergabe traumatischer Erfahrungen der Eltern an das Kind (SAFE-Kurse)“**
Dr. med. Michael Scheele, Gynäkologe, SAFE-Mentor, Hamburg
- 15:15 Kaffeepause
- 15:45 **Methoden in der therapeutischen Arbeit beim Vorliegen transgenerationaler Traumatisierungen** • Dr. med. Katharina Drexler, Fachärztin für Psychiatrie, sowie für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Köln
- 16:30 Ausklang der Tagung

Moderation: Claudia Langholz

FORTBILDUNG/WORKSHOP 2.MÄRZ

„METHODEN IN DER ARBEIT BEIM VORLIEGEN TRANSGENERATIONALER TRAUMATISIERUNGEN“

mit Frau Dr. Katharina Drexler

In Verbindung mit der Fachtagung findet am Mittwoch, den 2.3.16 von 10-17 Uhr eine Fortbildung zum Thema „Methoden in der Arbeit beim Vorliegen transgenerationaler Traumatisierungen“ statt. Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Referentin ist Frau Dr. Katharina Drexler.

In dem Workshop wird zunächst der wissenschaftliche Hintergrund zur transgenerationalen Weitergabe von Traumata zusammengefasst. Anhand von Fallvignetten, Lehrvideos und gegebenenfalls einer Live-Demonstration wird veranschaulicht, wie übertragene Traumata identifiziert und mit Hilfe eines von der Seminarleiterin entwickelten Vorgehens der Verarbeitung durch traumatherapeutische Techniken zugänglich gemacht werden können.

Datum | 02.03.2016 von 10-17 Uhr

Ort | Frauenwerk Altholstein, Falkstraße 9, 24103 Kiel

Kosten | 90,- € inklusive Verpflegung*

Anmeldung per Mail | fachtagung@frauennotruf-kiel.de

**ohne Mittagessen (Die Räumlichkeiten befinden sich direkt in der Kieler Altstadt).*

Nach dem Workshop werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- » Kriterien kennengelernt haben, anhand derer transgenerational weitergegebene Traumata erkannt und diagnostiziert werden können,
- » ein vertieftes Verständnis für transgenerational übertragene Traumata erarbeitet haben,
- » einen auf die besonderen Gegebenheiten weitergegebener Traumata zugeschnittenen Zugang zur Verarbeitung kennen gelernt haben,
- » zuversichtlich sein, dass auch über mehrere Generationen weitergegebene Traumata einer Verarbeitung zugänglich gemacht werden können.

Eingangsqualifikationen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops sollten eine abgeschlossene Ausbildung in einem psychosozialen Beruf haben und über berufliche Erfahrungen mit Traumatisierten verfügen.

Dr. med. Katharina Drexler

- Fachärztin für Psychiatrie sowie für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.
- Ausbildungen in tiefenpsychologisch orientierter Psychotherapie, psychoanalytisch-systemischer Therapie und EMDR.
- Supervisorin für Traumatherapie (EMDRIA / DeGPT).
- Nach langjähriger oberärztlicher Tätigkeit seit 2000 selbstständig in eigener Praxis in Köln.